

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 125.

Sonnabend den 5. Mai.

1855.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. Mai d. J. wird der diesjährige zweite Termin der Grundsteuern, welcher nach der allerhöchsten Ver-
ordnung vom 8. December 1854 mit

Drei Pfennigen von jeder Steuereinheit

zu entrichten ist, fällig.

Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die
städtischen Realschoß- und Communanlagen an diesem Tage und spätestens **innen 14 Tagen** nach demselben bei
der Stadt-Steuer-Einnahme allhier pünctlich zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß,
sofort executivische Zwangsmittel gegen die Resistanten eintreten müssen.

Leipzig, am 30. April 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bemerkungen über Photographie und Stereoskopen,

veranlaßt

durch den mit G. unterzeichneten Artikel im Tageblatte
vom 26. April d. J.

(Eingefendet.)

Sowohl die Photographien der Frau Wehnert-Beckmann,
als auch deren Stereoskopen-Ausstellung sind wiederholt mit großer
Anerkennung und entschiedenem Lobe im Tageblatte besprochen
worden, und jeder unparteiliche Kunstkenner wird den Leistungen
der genannten Dame seine Aufmerksamkeit nicht versagen. Es
versteht sich dabei von selbst, daß nur von ihren Photographien
die Rede sein kann, denn die ausgestellten Stereoskopen sind nicht
Arbeiten der Frau Wehnert-Beckmann, sondern aus irgend
einem Pariser Atelier bezogen.

Gleichwohl giebt es in Leipzig noch andere photographische
Ateliers, aus denen mindestens eben so brave Arbeiten hervor-
gehen, als aus dem Atelier der Frau Wehnert-Beckmann.

Sind die oben angezogenen Besprechungen nicht mit Geld er-
kauft, wie ich des vollkommen überzeugt bin, sondern nur im
Interesse der Kunst geschrieben, so liegt in ihnen offenbar eine
Benachtheiligung der Frau Wehnert-Beckmann, gleichzeitig aber
auch eine Ungerechtigkeit nicht nur gegen andere ausgezeichnete
Photographen unserer Stadt, sondern selbst gegen die Herren
Retouchierer, da ohne diese die Photographie zur Zeit noch nicht
bestehen kann.

Wären dieselben dagegen bezahlt, was ich in keinem Falle
glaube, so hätten sie gar keinen Werth.

Warum haben denn die Herren R. und G. nur Frau Weh-
nert-Beckmann als Künstlerin ersten Ranges hingestellt (Herr R.
führt noch Herrn Reichembach an, vid. Tageblatt vom 18. No-
vember 1854), und wenn sie einmal die Photographie besprechen,
Männer wie z. B. die Herren Ahlenhoff, Schaufuß und
Andere ganz übergegangen, da wenigstens die Bilder der genannten
Herren jeden Vergleich mit den Arbeiten der Frau Wehnert-
Beckmann aushalten und sogar, wie ich gewiß weiß, von
Herrn Schaufuß zu jener Zeit Bilder auf der permanenten Aus-
stellung Des Vecchio's zur Schau standen?

Beide Herren Referenten können allerdings Gründe haben, die
sie veranlassen, sich nur auf Frau Wehnert-Beckmann zu
beschränken, und darum will ich ihnen mit obiger Bemerkung
keinen Vorwurf machen, sondern nur meine Verwunderung aus-
gesprochen haben.

Mit Herrn Ahlenhoff bin ich nicht speciell bekannt, aber
erklären muß ich, daß seine Arbeiten das Gepräge vollendeter
Meisterschaft an sich tragen.

Was jedoch Herrn Schaufuß im Hotel de Prusse betrifft,
so hat es mir nicht an Gelegenheit gefehlt, seine technische Ein-
richtung für Photographie zu bewundern, die von einer Vollstän-
digkeit und Solidität ist, wie sie kaum ein zweites Mal zu finden
sein dürfte.

Theorie und Praxis stehen bei ihm im besten Einklange, und
ist auch hier nicht der Ort, auf die einzelnen Vorzüge der Photo-
graphien Schaufuß's weiter einzugehen, so ist es außer allem
Zweifel, daß sie den Ahlenhoff'schen würdig zur Seite stehen.

Nichts ist interessanter, als die Präcision zu sehen, mit der
Herr S. arbeitet und seine Kunstproducte gleichsam unter den
Augen des Zuschauers in's Leben ruft.

Der Artikel im Tageblatt vom 26. April d. J. enthält übrige-
gens offenbare Unwahrheiten*). Der Verfasser sagt: Die Kunst
der Photographie hat durch Frau Wehnert-Beckmann eine so
hohe Ausbildung und Vervollkommnung erlangt, wie wir
wenigstens sie außerdem noch nicht gefunden haben.

Was hat denn Frau Wehnert-Beckmann in technischer
Hinsicht entdeckt oder erfunden, wodurch die Photographie auf einen
höheren Grad der Vollkommenheit gebracht worden wäre?

Vielleicht hat Herr G. sagen wollen: Frau Wehnert-Beck-
mann hat als Künstlerin in der praktischen Ausübung der Photo-
graphie eine Vollkommenheit erreicht, wie wir dieselbe nirgends
gefunden haben.

Aber auch diese Behauptung wäre gewagt und übertrieben
und wird, wenn man sonst sehen will, factisch durch die Bilder
der Herren Ahlenhoff, Schaufuß &c. widerlegt.

Daß z. B. Herr Schaufuß durch seine sorgfältigen Beobach-
tungen und oft sehr kostspieligen Versuche weit tiefer in die Ge-
heimnisse der Photographie eingedrungen ist, als eine große Zahl
seiner Genossen, würde er sehr leicht beweisen können, wenn er
seine Entdeckungen der Deffentlichkeit preisgeben wollte.

Es ist nicht zu viel behauptet, Herrn Schaufuß als eine
Autorität in seiner Kunst hinzustellen, denn er hat nicht nur tüch-

*) Dem können wir unsere Zustimmung nicht geben, denn wir glauben
nicht, daß unser angegriffener Herr Correspondent hat Unwahres be-
haupten wollen. Hüte sich nur ein Jeder, daß er sich nicht verdächtig
mache, einen Parteilandpunkt eingenommen zu haben. Die Welt an
sich ist nur zu geneigt, an gewisse Voreingenommenheit zu glauben.
Die Red.